

A-9020 Klagenfurt a. W., Museumgasse 2 **Telefon: 050 536 30574**

Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at



A-9220 Velden a.W., Erlenweg 12 Tel: 0650 / 951 3051 Mail: andreas.kleewein@gmx.net

19. Ornithologischer RUNDBRIEF Kärnten – April 2015



Foto: Bernhard Huber

Bei den Kartierungen für den neuen Österreichischen Brutvogelatlas stellen Eulenarten, im Bild ein Raufußkauz (Aegolius funereus), eine besondere Herausforderung für die Quadranten-Bearbeiter dar. Großräumige Waldgebiete in montanen und subalpinen Bereichen in den Nachtstunden zu begehen und dabei Kleineulen durch das Abspielen von Klangattrappen nicht zu gefährden, setzt sehr gute feldornithologisch methodische Kenntnisse voraus. Umso schöner sind dann aber die Erfolgserlebnisse, wenn Nachweise gelingen.





Sehr geehrte Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten!

Der Ornithologische RUNDBRIEF Kärnten hat sich zwischenzeitlich etabliert und erscheint seit Ausgabe 10 in der aktuellen Form. Damit hat er im Vereinsgeschehen einen fixen Platz eingenommen. Zweimal im Jahr ziehen wir Bilanz über die vielfältigen Aktivitäten unserer Mitglieder und berichten über das aktuelle Geschehen im Bereich der Ornithologie in Kärnten. An dieser Stelle muss man klar hervorheben, dass die Vereine nur durch ihre Mitglieder den entsprechenden Stellenwert in der Bevölkerung finden und je größer wir diesen Kreis halten, umso mehr Gewicht bekommen auch die Hauptanliegen unserer Interessen:

"Wir geben unseren Vögeln eine Stimme"!

Vielleicht kennen auch Sie jemanden, der dieses Anliegen für bedeutsam erachtet und sich deshalb dazu entscheiden könnte, Mitglied in unseren Vereinen zu werden.

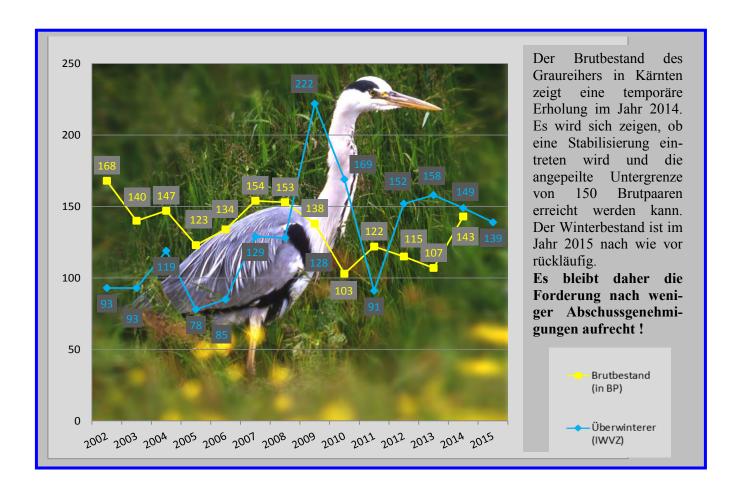
Das vergangene Jahr war die erste vollständige Periode, welche durch den neuen Geschäftsführer, Andreas Kleewein, getragen wurde und man kann mit Fug und Recht sagen, dass er seine Aufgabe mit Bravour gemeistert hat. Gegen Ende des Jahres erhielt er für sein umfangreiches Engagement und seine Forschungstätigkeit den Förderungspreis für Naturwissenschaften / Technische Wissenschaften des Landes Kärnten. Dazu möchten wir ihm an dieser Stelle ganz herzlich gratulieren.

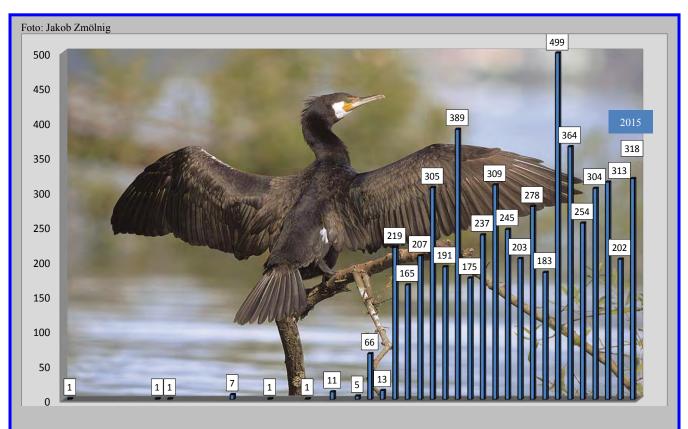
Inzwischen hat die neue Saison zur **Brutvogelkartierung Österreichs** begonnen und es haben sich wiederum zahlreiche Mitglieder gefunden, die auch aktiv an den Erhebungen teilnehmen werden. Es gibt aber nach wie vor Regionen in denen wir noch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigen und vielleicht könnten auch Sie sich vorstellen, an diesem bedeutsamen Projekt mitzumachen.

Die Datenerfassung erfolgt über ornitho.at und in der Zwischenzeit wurden über sage und schreibe **eine Million Datensätze** erfasst. Seit Dezember gibt es für alle Personen, die ein Smartphone besitzen, ein kostenloses App – "Naturalist", welches im Gelände die Eingabe von Daten mühelos ermöglicht. Es erlaubt neben der Eingabe von Vogel-Beobachtungen auch die von anderen Tiergruppen wie Säugetieren, Amphibien, Reptilien, Schmetterlingen, Libellen etc. Die Meldungen werden anschließend automatisch in die Datenbank "ornitho.at" übertragen. Die Erfassung der Beobachtungen kann natürlich auch ohne Internetverbindung erfolgen. Dies dank der Möglichkeit, Karten vorher herunterzuladen und dann offline zu nutzen. Damit können Sie punktgenaue Lokalisierungen auch in Gebieten ohne Mobilfunk-Verbindung vornehmen.

Mit freundlichen Grüßen:

Josef Feldner, Obmann BirdLife Kärnten & Leiter der Fachgruppe Ornithologie NWV Remo Probst, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten Andreas Kleewein, Geschäftsführer BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten





Die Ergebnisse der Mittwinterzählung des Kormorans stellen die einzigen Langzeitzählungen dieser Vogelart dar. Um einen noch besseren Kenntnisstand zu erlangen, werden sie durch regelmäßige Schlafplatzerhebungen ergänzt (siehe Artikel auf Seite 5).

Der Kormoran regt – wieder einmal – auf! von Remo Probst

Am 24. Februar 2015 erreichte BirdLife Kärnten eine scharfe Kritik zu angeblich fehlerhaften Untersuchungen in der Kormoran-Problematik am Ossiacher See. Ohne auf die Argumente aus Datenschutzgründen näher einzugehen, ist es jedoch notwendig als Vertreter des Vogelschutzes folgende grundsätzliche Feststellungen zu treffen:

Die Anzahl an Kormoranen wird schon über einige Jahre sowohl bei der Internationalen Wasservogelzählung (IWVZ) standardisiert in ganz Europa zur gleichen Zeit erhoben als auch zusätzlich jedes Monat in ganz Kärnten die Individuen-Anzahl an den Schlafplätzen ermittelt. Die Februarzahl lag heuer überhaupt nur bei 105 Individuen am Ossiacher See. Seitens BirdLife Kärnten sind wir gerne bereit mit einem neutralen Beobachter (vielleicht von der Presse) den Vergleich mit anderen Zahlen anzutreten. Jahrzehntelang wurde der Ossiacher See mit Dünger vollgepumpt und die Ufer hart verbaut, dies blieb nicht ohne Folgen für die Fischfauna. Käme endlich die Moorflutung und damit das Laichschongebiet, dann wäre auch der Fischerei zumindest in dieser Region sehr geholfen. Die absoluten Versäumnisse im Lebensraumschutz jetzt einem Vogel wie dem Kormoran zuzuschreiben greift viel zu kurz! Noch etwas zur Kormoran-Bejagung an den Schlafplätzen: das ist nicht nur gefährlich sondern auch ausdrücklich per Gesetz verboten (auch die Vergrämung, egal ob letal oder nicht letal)!

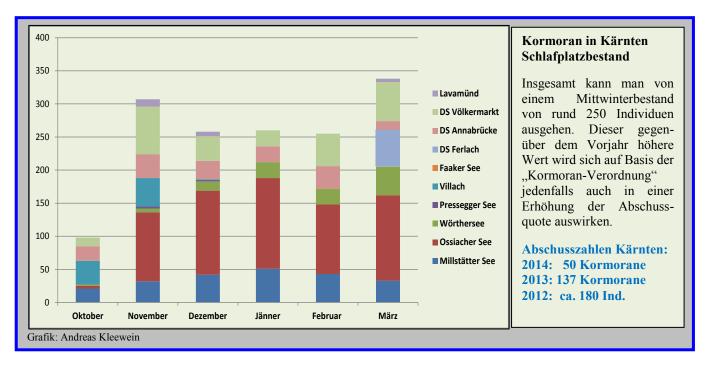
Zur Natürlichkeit abschließend: für uns ist der Kormoran auch ein natürlicher Bestandteil der Lebensgemeinschaft, die Einteilung durch den Menschen was von allen Kreaturen gut oder schlecht sein soll ist ein unhaltbarer Zugang zu ökologischen Fragestellungen. Freilich, würde der Kormoran seltene Fischarten wirklich gefährden, dann müsste man über Schutzmaßnahmen für diese nachdenken – dafür gibt es aber insbesondere vom Ossiacher See keine wissenschaftlichen Anhalte.



Dieses Foto eines beschossenen Kormorans wurde an der Wernberger Drauschleife aufgenommen. Schön sichtbar ist der Durchschuss am rechten Flügel. Leider kommt es zusätzlich zu den tödlichen Abschüssen (oft abschwächend als letale Vergrämung bezeichnet!) auch zu einer nicht unerheblichen Anzahl an Fehlschüssen, die in Folge zu einem qualvollen Tod des Vogels führen können. Immer wieder können bei Beobachtungen vor allem verletzte Individuen bei Wasservögeln und Greifvögeln registriert werden.

Kormoran – Schlafplatzzählung von Andreas Kleewein

Auch in der Wintersaison 2014/2015 wurden die monatlichen Kormoran-Schlafplatzzählungen, welche im Dezember 2012 begonnen wurden (siehe dazu 16. Rundbrief), fortgesetzt. Das Ergebnis ist aus der folgenden Abb. zu ersehen:



Von Seiten der Projektleitung gibt es an alle Beobachter die unveränderte Bitte:

- Die Beobachter mögen weiterhin Kormoran-Schlafplätze, aber auch Störungen an solchen, an die Projektleitung melden. Diese wurde mit dem Folgeprojekt seit dem Frühjahr 2014 bis zum Frühjahr 2016 auf den neuen Geschäftsführer, Andreas Kleewein, übertragen. Seine Kontaktdaten: andreas.kleewein@gmx.net (siehe auch Projektübersicht in diesem Rundbrief).
 - Die Individuenzahlen im Winter 2014/2015 sind im Vergleich zum Winter 2013/2014 höher (großteils eisfreie Witterung).
 - Die Höchstzahl an Individuen im März 2015 (n=338) erklärt sich durch teilweise in die nördlichen Brutgebiete zurückziehende Individuen die sich zu den in Kärnten überwinternden Tieren hinzugesellt haben.
 - Am Ossiacher See waren über die gesamte Zählperiode hinweg die meisten Individuen am Schlafplatz anzutreffen (durchschnittlich 120 Vögel).
 - Der Schlafplatz Draustau Ferlach ist durch anthropogene Störungen erloschen, wobei im Februar ein vermutlich kurzfristig neuer Schlafplatz, ebenfalls an der Drau im Rosental, entdeckt werden konnte.
 - Für 2015 sind daher **95 Kormorane** (30 % des kärntenweiten Bestandes) **zum Abschuss freigegeben**.



Vogel des Jahres 2015 – Der Habicht Presseinformation von Bettina Klöpzig, BirdLife Österreich



"Der kraftvolle Tauben und Krähenfänger steht als Jahresvogel stellvertretend für alle illegal verfolgten Greifvögel"!

Wien/Berlin/Hilpoltstein, 17. Oktober 2014 – Der Habicht (*Accipter gentilis*) wurde heute zum "Vogel des Jahres 2015" von BirdLife Österreich sowie den Partnerorganisationen Naturschutzbund Deutschland (NABU) und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) in Bayern gekürt. Auf den Grünspecht, Vogel des Jahres 2014, folgt damit ein Greifvogel, der wie viele andere seiner Verwandten vor allem der illegalen Verfolgung ausgesetzt ist. Jahrhundertelang wurde der Habicht diffamiert als Hühnerdieb und Kleinwildjäger. Als Beutegreifer, der sich vornehmlich von Krähen, Elstern und Tauben ernährt, teilt er heute noch das Schicksal vieler Artgenossen. Nach wie vor sieht mancher Jäger im Habicht die Konkurrenz bei Niederwild und ausgesetzten Jagdfasanen. Die Vogelschutzorganisationen fordern daher eine konsequente Vorgehensweise der Behörden bei Greifvogelverfolgung und keinerlei Ausnahmegenehmigungen mehr für Abschuss oder Fang von Greifvögeln aufgrund von Behauptungen allgemeiner Schäden.

"Mit 1100 bis 1800 Brutpaaren zählt der Habicht zu den gefährdeten Vogelarten in Österreich mit einer tendenziell rückläufigen Population", so Gerald Pfiffinger, Geschäftsführer der Vogelschutzorganisation BirdLife. Das Verbreitungsgebiet der Habichte ist breit gesteckt: Von Europa über das nördliche Asien bis Nordamerika. Siebzig Prozent der europäischen Habichtpaare siedeln allerdings östlich der derzeitigen EU-Grenze vor allem im europäischen Teil Russlands. Ursprünglich ein gesamteuropäisch häufiger Brutvogel, hat die Verfolgung des Habichts durch Menschenhand lange Tradition: Bis in die 1960er Jahre war der Habicht in Europa stark rückläufig und in Großbritannien sogar ausgerottet. Jäger, Geflügel- und Taubenzüchter fingen oder schossen die Tiere geradezu unerbittlich. Erst mit einem ganzjährigen Bejagungsverbot der Greifvögel und der EU- Vogelschutzrichtlinie erholen sich die Bestände allmählich. "Die Ampel steht für den anmutigen Vogel deswegen keineswegs auf Grün – vergiftete oder illegal verfolgte Habichte sowie andere Greifvögel sind auch bei uns nach wie vor trauriger Alltag", bringt Pfiffinger die prekäre Lage der heimischen sowie der europäischen Greifvögel auf den Punkt.

Habicht: Wenig stimmfreudige Waldbewohner mit der Eigenschaft zum Schnellstarter

Wer den Akrobat der Lüfte beobachten möchte braucht Geduld. Außerhalb der Brutzeit sind Habichte kaum zu hören. Der Waldvogel führt ein eher verstecktes Leben. Oft ist er nur für Sekunden während seiner Jagdflüge zu sehen. Nur selten kreist er über seinem Revier oder ist bei der Jagd im Sturzflug zu beobachten. Seine kraftvolle Muskulatur macht ihn zum rasanten Schnellstarter und Überraschungsjäger: Kurze Flügel verleihen ihm eine besondere Wendigkeit, sodass er vor allem auch im dichten Unterholz jagen kann. In der Größe ist er mit einem Bussard vergleichbar, wobei das Habicht-Männchen (Terzel) deutlich kleiner als das Weibchen ist. Typisch sind der helle Überaugenstreif und die gelb bis orange gefärbte Iris, die sich bei älteren Habichten bis ins Rubinrote steigern kann.





Trotz der auffälligen Unterschiede in der Gefiederzeichnung werden Habichte (links) oft mit Mäusebussarden (rechts) verwechselt und Behauptungen von den häufigen Habichten entsprechen keineswegs den realen Verhältnissen.

Fotos: J. Zmölnig (links) und C. Brunner (rechts)

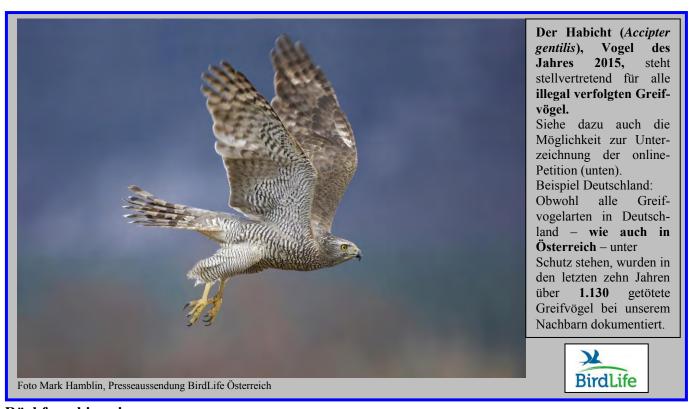
Lebenslange Treue: Auf Balzshow ab November folgt Verpaarung im Spätwinter

Mit sehr viel Glück und klimatisch günstigen Bedingungen können schon im November oder Dezember die spektakulären Balzflüge des Habichts vor allem in ausgedehnten Waldgebieten beobachtet werden: atemberaubende Sturzflüge und schroffe Wendungen bieten dann ein einmaliges Naturschauspiel. Hat sich ein Habichtpaar gefunden, baut es seinen Horst in der Astgabel eines hohen Baumes. Die Horste können einen Durchmesser bis zu 1,30 Meter erreichen und werden mehrfach benützt. Habichtpartner bleiben ein Leben lang zusammen und sind sehr reviertreu.

Taubenkiller und Menschenfreund in europäischen Metropolen

Auf dem Land seit Jahrhunderten als Jäger verfolgt, scheu und kaum zu sehen – anders in der Stadt. Als urbaner Anpassungskünstler ist er seit den 1980er Jahren in einigen Parkanlagen und waldreichen Stadtrandlagen in Berlin, Hamburg, Kiew und Moskau heimisch geworden. Entgegen seinem Ruf als scheuer Waldbewohner, lässt es sich als Habicht offensichtlich im Trubel der Großstadt gut leben. Mit ganzjährig gesichertem Nahrungsangebot von Straßentauben, Krähen und Elstern sowie keiner unmittelbaren Verfolgung, wurden in Berlin zuletzt 100 Brutpaare gezählt.

"Auf den Taubenjäger in der City müssen wir derzeit in Österreich noch warten, wir sind aber sehr gespannt was die Zukunft bringen wird", so Gerald Pfiffinger, Geschäftsführer von BirdLife Österreich.



Rückfragehinweis:

Bettina Klöpzig, Pressesprecherin Birdlife Österreich Mobil: +43(0)699/18155565, bettina.kloepzig@birdlife.at, www.birdlife.at oder unter:

https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/
Unter dieser Adresse ist auch die Unterzeichnung der Petition gegen die illegale
Greifvogelverfolgung möglich – bitte mitmachen!!

BirdLife Landesgruppe Kärnten ersucht wieder alle Fotografen für die Herbstausgabe des Rundbriefes ihre Fotos mit mind. 500 KB vom Vogel des Jahres 2015 zur Verfügung zu stellen und an birdlife.malle@aon.at zu senden.

Fragen zum Thema: Wie geht es unserer Vogelwelt? An Landesobmann Josef Feldner von Andreas Kuchler, Villach im Fokus

Andreas Kuchler von der Zeitschrift "Villach im Fokus" hat unserem Landesobmann grundsätzliche Fragen zum Thema Vogelschutz gestellt (erschienen in der Februarausgabe 2015). Da die Fragen grundsätzliche Positionen von BirdLife Kärnten betreffen, sollen die Antworten hier auch allen Vereinsmitgliedern zur Kenntnis gebracht werden.

Welche Aufgaben, welche Ziele verfolgt BirdLife Kärnten insgesamt?

Es sind im Prinzip unterschiedliche Standbeine, auf denen BirdLife Kärnten steht. Großflächig ist es der Gebietsschutz, Artenschutz und dann natürlich auch die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, um eben die Bevölkerung auf unsere Naturschutz- und Vogelschutzaktivitäten aufmerksam zu machen.

Das heißt, wir geben Vögeln eine Stimme, weil eigentlich niemand so richtig für die Vogelwelt verantwortlich zu sein scheint und die Probleme, die es in unserer Vogelwelt gibt, aufzeigt. Hier arbeiten wir derzeit an einem Leitbild, um festzulegen, wohin sich unser Vogelschutz entwickeln soll.

Laufen bei BirdLife Kärnten besondere Artenschutzprojekte?

Eines unserer Artenschutzprojekte läuft derzeit sehr erfolgreich. Es geht hier um die Zwergohreule, die im Bereich Kärnten und Steiermark ihre nördlichste Ausbreitung hat. Diese kleine Eulenart ist auf Großinsekten wie Heuschrecken angewiesen und benötigt deshalb als Lebensraum eine extensive Wiesenbewirtschaftung und als Höhlenbrüter Hochstamm-Obstkulturen. Deshalb wurden im Zuge dieses Artenschutzprojektes über 500 derartige Bruthilfen ausgebracht. Die Nachwuchszahl liegt jetzt schon bei rund 100 Jungvögeln jährlich.

Welche Vogelart verbirgt sich hinter der Bezeichnung "Tschuk"?

Das ist die Zwergohreule. Der Name "Tschuk" ist eigentlich slawischen Ursprungs und bei uns auch ein Familienname. Doch ähnelt der Name der Lautäußerung dieser Eulenart.



Windräder töten und vertreiben Vögel. Das heißt, die Betreiber von Windrädern kollidieren immer wieder mit dem Natur- und Vogelschutz. Wie ist die Haltung von BirdLife Kärnten zum Ausbau der Windenergie?

Windenergie ist als erneuerbare Form der Energie eigentlich positiv zu sehen. Aber es ist zu beachten, wo diese Windenergie genutzt wird. Bei uns gibt es die Möglichkeit der Nutzung nur in den Bergregionen und dort wird der Einsatz von Windrädern problematisch. Deshalb erwarten wir, dass die Betreiberseite auch entsprechende Untersuchungen vornimmt. Das fehlt bis jetzt. Momentan haben wir ja heftige Diskussionen um geplante Windräder im Bereich der Koralpe. Die Koralpe ist allerdings ein Endemiten-Hotspot – das heißt, es gibt dort Tier- und Pflanzenarten, die es weltweit nur in diesem Gebiet gibt. Bei großflächigen Veränderungen hat das negative Auswirkungen auf die Natur. Es geht ja darüber hinaus bei den Windrädern – von der massiven Beeinträchtigung des Landschaftsbildes einmal abgesehen – nicht nur um die Gefährdung der Vögel, sondern auch um Fledermäuse und eine Vielzahl von Insektenarten. Entscheidend ist, beim Energieverbrauch die vorhandenen Sparpotenziale zu nutzen.



Was tun BirdLife und andere Naturschutzorganisationen zur Lösung des Konfliktes Windenergie und Vogelschutz?

Ein entscheidender Lösungsbeitrag wäre, dass fundierte Studien vorgelegt werden und nicht - wie bisher - eher oberflächlich gehaltene Arbeiten. Ein paar Erhebungen im Frühjahr und Herbst sind nicht ausreichend, um abzuklären, ob für die Vogelwelt eine Gefahr vorliegt.

Reichen die Kärntner Naturschutzgesetze für den Vogelschutz aus oder fehlt angesichts des Artenrückgangs die nötige Nachhaltigkeit?

Wenn wir sehen, wo bestimmte – ein Beispiel dafür ist für mich vor allem die Feldlerche – Artenrückgänge stattfinden, ist es grundsätzlich eine politische Frage: Was ist uns der Naturschutz wert? Es ist klar, dass der Landwirt sein Auskommen haben muss. Er steht genauso unter Kostendruck wie andere Wirtschaftszweige. So werden die Felder immer größer. Viele wertvolle Randstreifen gehen verloren. Einer der größten Verlierer ist hier vor allem auch das Rebhuhn, das zum Überleben klein strukturierte Flächen benötigt. Die meisten der heute über 50-Jährigen haben das Rebhuhn noch gekannt. Es ist heute völlig aus der Landschaft verschwunden.



Ein durch WEA zweigeteilter Seeadler wurde im Windpark Andau November 2014, nur drei Monate nach Betriebsbeginn, aufgefunden.

Der Club of Rome hat zu Beginn der 1970er Jahre im Zusammenhang mit Rachel Carsons gleichnamigem Buch in einer Studie zum Thema "Die Grenzen des Wachstums" vor einem baldigen stummen Frühling gewarnt, aber damit keinen Umschwung herbeigeführt. Inwieweit sind diese Prognosen eingetreten?

Hier gibt es von BirdLife eine Langzeituntersuchung mit dem Ergebnis, dass der Bestand vieler Arten abnimmt, doch einige Wenige Vogelarten zunehmen. In Summe gehen die Arten auf jeden Fall zurück, doch einen stummen Frühling sehe ich nicht. Tatsache ist jedoch, dass die Veränderungen vor allem in der Kulturlandschaft der ausschlaggebende Faktor für die Rückgänge sind. Noch vor 30 Jahren wurde in unseren Tälern zum Beispiel auch noch in höheren Lagen Getreide angebaut, heute gibt es dort fast nur noch Grünlandwirtschaft, insbesondere auch Silowirtschaft. Die Wiesen werden heute vier- bis fünfmal gemäht. Für die Landwirtschaft ist das natürlich ein Vorteil, für die Vogelwelt leider eine Katastrophe.

Wie alt werden Vögel?

Je kleiner ein Vogel ist, desto kürzer lebt er. Je größer ein Vogel ist, desto älter wird er. Spatzen, Meisen, Buchfinken werden zwei bis drei Jahre alt. wobei die meisten das erste Jahr nicht überleben. Größere Vogelarten werden bis zu 20, 30 Jahre alt, beispielsweise der Steinadler. Kolkrabe oder Auerhuhn. Einzelne das Entenarten werden über zehn Jahre alt



Bei einer beringten Pfeifente konnte ein Alter von 19 Jahren und 9 Monaten nachgewiesen werden. Die Generationenlänge bei den Entenvögeln ist jedoch bei weitem geringer (< 3,3 Jahre).

Schwalben gelten als Glücksbringer, die uns allerdings immer mehr abhanden kommen. Was können wir dagegen tun?

Bei den Rauchschwalben ist vor allem problematisch, dass sie auf die Landwirtschaft, auf Viehställe und die entsprechenden Insekten angewiesen sind. Ende der 1970er Jahre haben wir im Stadtgebiet Villach noch gut 200 Bauernhöfe gehabt, heute sind es nur noch etwa 50. Dementsprechend gehen auch die Rauchschwalben zurück. Den Mehlschwalben, die wesentlich flexibler sind, kann mit Nisthilfen leicht geholfen werden. Auch die Mauersegler, die im Stadtbereich zahlenmäßig leicht abgenommen haben, können mit Kunstnestern unterstützt werden. Schwalben werden jedoch nicht immer als Glücksbringer gesehen. So bekämpft in Villach ein Großbauer die nützlichen Tiere, weil er glaubt, dass sie von Afrika Krankheiten einschleppen.

Der Greifvogelzug über den Dobratsch alljährlich im August fasziniert auch immer mehr Laien. Es wurde bekannt, dass es über Kärnten auch einen Kranichzug geben soll?

Ja, hier hat sich in den letzten Jahren anscheinend ein neuer Zugweg entwickelt, der im südlichen Bereich der Alpen verläuft. Erst vergangenen November konnten wir das Phänomen über der Steiermark und Kärnten beobachten. Die Kraniche, die es bei uns noch vor 30 Jahren kaum gegeben hat, kommen jetzt verstärkt aus Nordosten, lassen sich bei uns mitunter zur Rast nieder und fliegen dann zur Überwinterung Richtung Spanien und Nordafrika weiter.



Vogelschutzgebiet Wernberger Drauschleife: Nicht nur Experten sehen, dass sich hier der Vogelschutz mit dem Angelsport oft ziemlich hart überschneidet. Wie soll sich aus Ihrer Sicht dieses wichtige Vogelschutzgebiet weiterentwickeln?

Die Situation ist hier unverändert, also nach wie vor teils recht problematisch. Es gibt zwar ein Memorandum, in dem festgeschrieben ist, dass Bojen ausgebracht werden, um abzugrenzen, was als beruhigte Zone gelten und wo der Angelsport ausgeübt werden soll. Leider ist dies bis heute nicht umgesetzt worden. Es heißt zwar, dass es sich bei der Wernberger Drauschleife um ein Vogelschutzgebiet handelt, aber in Wirklichkeit liegt in dieser Hinsicht kein Gesetzesstatus vor. Ständige Beunruhigungen sind neben dem Nachtfischen auch auf die zunehmenden Freizeitaktivitäten zurück zu führen, was sich vor allem in der sensiblen Brutzeit fatal auf die Gelege oder Jungtiere auswirken kann. Eine zufriedenstellende Lösung im Sinne des Natur- und Vogelschutzes wird es nur durch eine Zonierung, die auch beachtet wird, geben können. Wegen der ständigen Störungen beobachten wir bereits das Ausweichen der Eisvögel von ihrem Brutplatz in der markanten Wand in der Schleife in eine nahe gelegene Schottergrube.

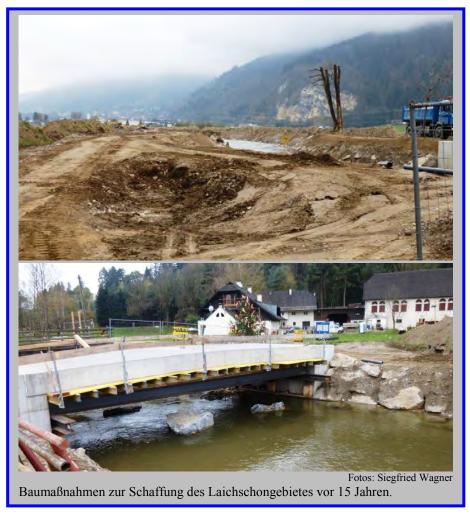
Wie geht es unserer Vogelwelt derzeit im Großbereich Villach?

Nach meiner Einschätzung geht es den Vogelarten im städtischen Bereich recht gut, der Bestand ist ausgewogen. Die Kleinstrukturiertheit mit Gärten und Hausbiotopen kommt hier den Vögeln sehr entgegen. Am Stadtrand schaut's auch nicht schlecht aus. Auf den Feldern vor der Stadt hat sich durch die veränderte Landnutzung allerdings enorm viel zum Nachteil der Arten gewandelt, einige Gattungen sind völlig verschwunden. Hier ist die Entwicklung im Sinne der Artenvielfalt leider nicht die beste, und es zeichnet sich langfristig auch keine Verbesserung ab.

15 Jahre Laichschongebiet Ossiacher Seebach / Landskron von Siegfried Wagner

Von Jänner bis Mai 2000 wurde im Stadtgebiet Villach westlich des Ossiacher Seebaches zwischen der A10-Trasse im Süden und der Seebrücke im Norden auf einer, bis zu diesem Zeitpunkt intensiv landwirtschaftlich genutzten Fläche, ein sechs Hektar großes Feuchtgebiet errichtet. Für die Durchführung des Projektes wurde die Ackerfläche in das ÖPUL-Programm 2000 als 20-jährige Stilllegung aufgenommen und mit einem gänzlichen Nutzungsverbot belegt (PETUTSCHNIG & KLEINEGGER 2001).

Ziel des Projektes war es, einen ökologisch wertvollen Lebensraum mit unterschiedlichen Wassertiefen, Halbinseln und Inseln für Fische, Amphibien und Wasservögel zu schaffen. Durch starke Verbauungsmaßnahmen und hohem Freizeitnutzungsdruck waren hier und am nahen Ossiacher See in den vergangenen Jahrzehnten großflächig Flachwasserund Röhrichtzonen vernichtet worden. Die finanziellen Mittel für die Naturschutzmaßnahmen stellten Abwasserverband Ossiacher See Feldkirchen, die Gutsverwaltung Landskron, das Amt der Kärntner Landesregierung Unterabteilung Naturschutz, der Magistrat Villach sowie die Europäische Union zur Verfügung.



Auf die Bauarbeiten und den Brückenbau im Bereich des neuen 700 Meter langen Hochwasserdammes mit dem Rad- und Gehweg soll hier in diesem auf ornithologische Auswirkungen beschränkten Bericht nicht näher eingegangen werden. Die damalige Abt. 20 – Uabt. Naturschutz gab nach Fertigstellung der Bauarbeiten ein fünfjähriges interdisziplinäres Forschungsprojekt in Auftrag, dessen Koordination vom Institut für Ökologie und Umweltplanung durchgeführt wurde. Das Monitoring bzgl. der Auswirkungen auf die Vogelwelt durfte ich für BirdLife Kärnten übernehmen.



Das Laichschongebiet nach Fertigstellung der Renaturierungsmaßnahmen im März 2000.

Zwischen 2000 und 2004 kartierte ich das so genannte Laichschongebiet (413 Begehungen), danach meist nur mehr ein bis zwei Mal monatlich. Ich differenzierte die Beobachtungen entlang des Seebaches, im (neuen) Biotop und auf den angrenzenden Feldern im Westen. Insgesamt konnten in den ersten fünf Jahren 131 Vogelarten nachgewiesen werden (im ersten Jahr bereits 95) wovon 102 das neue Biotop als Nahrungsfläche und ab 2001 Stockente und Sumpfrohrsänger bereits als Nistplatz nutzten, die anderen 29 Arten registrierte ich entlang des Seebaches oder im westlich gelegenen Feld. Bruten fanden im ersten Jahr noch keine statt. In der Tabelle "Vögel" (Kärntner Naturschutzberichte 6 / 2001) sind leider Reiherente, Habicht, Wanderfalke, Wiesenpieper, Schafstelze und Hänfling falsch als Brutvögel angeführt. 2002 brüteten im Laichschongebiet erstmals erfolgreich Stockente, Bläss- und Teichhuhn sowie Sumpf- und Teichrohrsänger. 2003 gelang dem Neuntöter eine Brut und 2004 folgten Amsel, Wacholderdrossel und es gab zumindest Brutversuche von Schwarzkehlchen und Schilfrohrsänger.



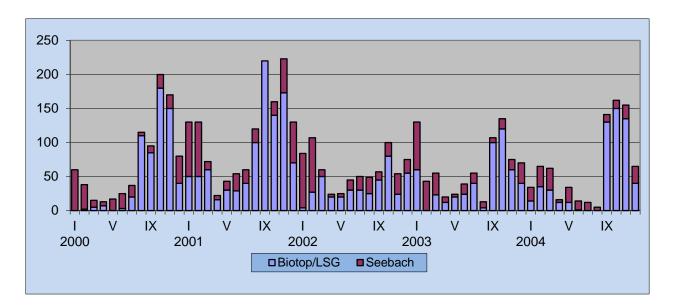
Bereits im Juli des Jahres 2000 hat sich die Natur im Projektgebiet wieder eingestellt.

Die Liste der Durchzügler bzw. Nahrungsgäste reichte vom Seidenreiher, über Pfeif-, Schnatter-, Krick-, Knäk-, Moor- und Schellenten bis zu Rohrweihe, Wander- und Baumfalke sowie Kiebitz und Waldwasserläufer. Auch eine Reihe von Kleinvögeln wie Braunkehlchen, Bluthänfling, Rohrammer und Beutelmeisen hielten sich hier zwischen dem Seebach und dem neuen Laichschongebiet auf. Auf den noch spärlich bewachsenen Brachen und entlang der Flachwasserzonen gelangen Nachweise von verschiedenen Watvogelarten, Limikolen, darunter auch ein Alpenstrandläufer im November. Später kamen Arten hinzu die Röhricht und dichte Sumpfvegetation bevorzugen wie beispielsweise Wasserralle, Kleines Sumpfhuhn oder mehrmals der Drosselrohrsänger.

In den vergangenen Jahren reichte die Palette der Brutvögel von Höckerschwan, Stockente, Haubentaucher, Bläss- und Teichhuhn über Teich- und Sumpfrohrsänger bis hin zur Zwergrohrdommel. Die Gesamtanzahl der beobachteten Vogelarten hat inzwischen 140 überschritten (u.a. auch Große Rohrdommel, Silber- und Nachtreiher). Auf den ehemaligen Brachen im Laichschongebiet entstand auf den Inseln und entlang des Westufers dichtes Gebüsch bzw. wuchsen einzelne Laubbäume (soweit sie der Biber stehen lässt), welche vielen Arten, ergänzend zum Seebachufer, neuen Lebensraum und Nistplätze bieten.



Die Aussichten für das Laichschongebiet Ossiacher Seebach sind weniger rosig, wenn man an das Ende des Nutzungsverzichts (im Jahr 2020) durch die Fischerei denkt. Auch wenn nur an wenigen Punkten dieses inzwischen etwa sieben Hektar großen, aber sehr schmalen Areals Störungen durch Fischereiaktivitäten erfolgen sollten, würden gerade sensible Vogelarten wieder verschwinden (vgl. WICHMANN 2010, an der Unteren Lobau).



<u>Diagramm:</u> Maximale Tageswerte der **Stockenten** getrennt nach Monaten im Beobachtungszeitraum 2000 – 2004. Der blaue Balkenanteil zeigt die Anzahl der Enten im Biotop Laichschongebiet (LSG) und der rote Balkenanteil die Anzahl am Ossiacher Seebach. Die höchsten Werte im LSG wurden im Herbst erreicht. Absoluter Höhepunkt war der September 2001 mit über 200 Individuen ausschließlich im neuen Biotop. Diese Werte konnten seither nie mehr bestätigt werden. Eine relativ höhere Anzahl von Enten im Seebach gab es nur, wenn das LSG zugefroren war, also in den Monaten Jänner und Februar.



Luftaufnahme vom fertiggestellten Laichschongebiet Ossiacher Seebach / Landskron mit Blick auf den bewaldeten

Literatur

Oswaldiberg (links) und den Eingang in das Gegendtal.

PETUTSCHNIG J. & KLEINEGGER K. (2001): Laichschongebiet Ossiacher Seebach. – Kärntner Naturschutzberichte 6: 48–66.

WICHMANN G. (2010): Störungseinfluß der Angelfischerei zur Brutzeit auf Wasser- und Schilfvögel in der Unteren Lobau (Nationalpark Donau-Auen). – Egretta 51: 108–114.

Schwer verletzter Höckerschwan gerettet von Claudia Taurer-Zeiner

Dank aufmerksamen Beobachtungen von Heidi Neresheimer, einer engagierten Tierschützerin aus Afritz am See, konnte ein Höckerschwan am Afritzer See vor dem sicheren Tod bewahrt werden.

Das männliche, adulte Tier hatte sich mit Fischersilk, Netzteilen und Angelhacken dermaßen unglücklich verwickelt, dass der linke Fuß bewegungsunfähig und das Fliegen nicht mehr möglich war. Am 30. November 2015 konnte der Schwan in einer langwierigen nasskalten Rettungsaktion eingefangen werden. Die Erstversorgung zeigte nach Entfernen der gröbsten Verwicklungen, dass sich der Silk sehr tief in die Haut eingeschnitten hatte. Tierarzt Dr. Meyer aus Villach konnte nach einer einstündigen Operation den Schwan in die Pflege von Claus Lassnig übergeben. Nach vier Wochen intensiver Versorgung mit täglichem Verbandwechsel zeigte sich, dass das Bein wieder soweit bewegungsfähig war, dass eine Freilassung verantwortet werden konnte. Am 6. Jänner 2015 wurde der Schwan rechtzeitig vor dem Zufrieren des Sees wieder in die Freiheit entlassen. Bereits am nächsten Tag führte er erste Flugversuche durch, ein gutes Zeichen nach geglückter Rettung.

Der Dank gilt allen Beteiligen die dazu beigetragen haben:

Heidi Neresheimer für die Meldung ihrer Beobachtung und Betreuung des Rettungsteams Jean Meyer für die unentgeltliche tierärztliche Behandlung Claus Lassnig für die vierwöchige, aufwändige Pflege Bernhard Huber, Claus Lassnig, Roland Rauter und Claudia Taurer-Zeiner für die Bergung



Claus Lassnig bei der Freilassung des Höckerschwans am Afritzer See nach der Befreiung aus der Angelschnur und der Pflege in seiner Voliere.

Auszeichnung: Andreas Kleewein, Förderungspreis des Landes Kärnten 2014 von Gerald Malle



(Fast) die ersten Gratulanten an den **Geschäftsführer**: Der Präsident des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Helmut Zwander (links) und Vorstandsmitglied von BirdLife Kärnten, Gerald Malle (rechts im Bild). Am 7. Dezember 2014 wurden der Landeskulturpreis, drei Würdigungspreise und acht Förderpreise im Stadttheater Klagenfurt an die Preisträger verliehen.

Der Kulturpreis ging an den Filmemacher Helmut Grasser ("We feed the world"), die Kategorien für die anderen Preise waren: Elektronische Medien, bildende und darstellende Kunst, Literatur, Musik, Volkskultur, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie eben Naturwissenschaften/Technische Wissenschaften.



Foto: Gerald Malle

Verleihung der Kulturpreise des Landes Kärnten im Stadttheater Klagenfurt. Der Geschäftsführer von BirdLife Kärnten, Andreas Kleewein (3. v.l.) wurde mit dem Förderungspreis 2014 in der Kategorie Naturwissenschaften ausgezeichnet.

9th Carinthian Raptor Migration Camp – eine Vorschau von Andreas Kleewein

Das neunte Greifvogelcamp wird wieder in bewährter Manier vom 17. August – 30. September 2014 in Arnoldstein-Oberstoßau stattfinden. Auch die Parallelveranstaltung "Greifvogelzug auf den Kärntner Pässen" wird wieder durchgeführt werden.

So wie jedes Jahr erfolgt noch eine detailliertere Aussendung. Vorab können Fragen an den Projektleiter gerichtet werden:

Andreas Kleewein Erlenweg 12, 9220 Velden andreas.kleewein@gmx.at 0650 / 951 30 51



Der neue österreichische Brutvogelatlas von Gerald Malle, Ornitho-Regionalbetreuer Kärnten

Da es immer wieder zu Rückfragen bei den Dateneingaben in "ornitho.at" kommt, sollen die wichtigsten Grundsätze und Eingaberegeln nochmals übersichtlich aufgelistet werden:

- Bei jeder Eingabe soll unbedingt der zutreffende Brutzeitcode eingegeben werden. Er bildet für unseren neuen Österreichischen Brutvogelatlas <u>das Kernelement aller Eingaben</u> und schließlich auch der Darstellungen (siehe Abb.)
- Das zweite <u>Kernelement stellt der Atlasquadrant</u> dar. In ihm sollten **alle Brutvogelarten** nachgewiesen werden, da er die Einheit bei der Darstellung in der Österreichkarte bildet.
- Wenn erkennbar, sollte unbedingt eine **genauere** Unterscheidung der Ind. eingegeben werden (M, W, juv., KJ). Diese Eingaben sollten im Feld Details unter dem Eingabefeld "Bemerkungen" erfolgen, da nur dort später auch Abfragen problemlos möglich sein werden.
- Für alle Vogelarten, die in der Kärntner Avifauna im Gastvogelteil enthalten sind, gilt grundsätzlich Brutzeitcode "O".
- Sollte wirklich ein Brutnachweis dieser Arten erfolgen, muss vor der Eingabe Kontakt mit BirdLife Kärnten aufgenommen werden, denn dann ist die Vogelart ja neuer Brutvogel im Bundesland.
- Für alle Vogelarten, die in der Kärntner Avifauna im **Brutvogelteil** enthalten sind, sollte unbedingt beachtet werden, dass bei einem Brutzeitcode größer "O" zwei Dinge zu beachten sind: Es muss das **Habitat** für eine Brut **geeignet** sein <u>und</u> es ist die **Brutzeit** zu beachten. **Beide** Dinge müssen zusammen treffen!
- Bei Kärntner Seltenheiten muss unbedingt auch die Vorgabe des 10. Ornithologischen Rundbriefes mit den phänologischen Daten eingehalten werden. Bei Meldungen innerhalb dieser Zeiten muss die Meldung auch an die AFK geschickt werden. Das gilt natürlich auch für alle meldepflichtigen Arten, die österreichweit an die AFK gemeldet werden müssen (Hier erscheint ja automatisch ein eigenes Symbol, gelbes Dreieck, in der Datenbank).



Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_002	Werner Sturm	fast fertig	K_027	Werner Petutschnig	neu 2015
K_004	Werner Sturm	neu 2015	K_028	Respect to Wildllife	offen
K_020	Remo Probst	neu 2015	K_029	Wolfgang Vogl	fast fertig
K_010	Gerald Malle	teilweise	K_031	Wilhelm Koller	teilweise
K_016	Hannes Guggenberger	offen	K_032	Josef Feldner	neu 2015
K_022	Sabine Pichler	teilweise	K_033	Aaron Seidl	neu 2015
K_024	Wilhelm Koller	teilweise	K_036	Remo Probst	fast fertig
K_026	Aaron & Käthe Seidl	teilweise	K_037	Karl Schaad	neu 2015

B	11/4	67. (A.)		B JA	202			lams	weg
S_018	S_027	S_037	S_047	S_058	S_066	S_072	S_074	S_076	S_079
K.			- (4					
T_153	K_002 WerStu	K_006	S_048	K_017	K_024 WilKol	K_031 WilKol	K_037 KarSch	S_077	S_080
3	TO SC	130	100	A plan	- Carrier				11
T_154	K_003	K_007	K_012	K1018	K_025	JosFel	K_038 JosFel	K_0441 NorTeu	St_013
			1				9	Carl	1
T_155	T_158	K_008	K_013	K_019	K_026 AarSei	K_033 AarSei	K_039 BerHub	K_045	K_050 RemPro
Lienz		200	CP(3)	27 020	No.	pittal Kv 034	310	Y 046	0.51
I_156	T_159	K_009	K_014	K_020 RemPro	WerPet	[K <u>1r</u> 034	К_040 UlrMöß	K_046 MonPir	K_051 MonPir
T 457	DZ 0041	K 010	IZ 045	14 024	17 028	1/ 02E	TZ OMIN	17 047	W 052)
T_157	WerStu	K_010 GerMal	K_015	K_021	K_028 PetSor	K_035 ermagor	K_0411 ChrSte	K_047 ChrSte	K_052 SieWag
K_001	K_005	K_011	K 016	K 022	K 029	K 036	K 042	K 048	K 053
IV_001	K_000	K_OIII	HanGug	SabPic SabPic	WolVog	RemPro	ManWul	K_046 SieWag	K_033 KarSmo
	-			K_023	K_030		K_043	K 049	K_054
	X			IN_DZS	IV_TOO		[1/2_0-40	ManWul	IV_DO-
BirdLife				Atlaskartierungsfortschritt KÄRNTEN					

Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_057	Roland Gutzinger	fast fertig	K_071	Robert Konecny & Helga Adam	neu 2015
K_058	Remo Probst	fertig	K_072	Walter & Ingo Mohl	teilweise
K_059	Kurt Buschenreiter	fast fertig	K_073	Werner Sturm	fast fertig
K_060	Roman Fantur	teilweise	K_074	Gerald Malle	offen
K_062	Julian Geyer	fast fertig	K_076	Herbert Ruhdorfer	neu 2014
K_064	Robert Gruber	fast fertig	K_077	Peter Wiedner	fast fertig
K_065	Josef Feldner	fertig	K_078	Käthe & Peter Schroll	fast fertig
K_066	Werner Petutschnig	fertig	K_079	Gerald Malle	fast fertig
K_067	Monika & Hermann Pirker	offen	K_081	Helmut Schaffer	neu 2015

Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_038	Josef Feldner	fast fertig	K_048	Siegfried Wagner	fertig
K_039	Bernhard Huber	offen	K_049	Manfred Wulz	offen
K_040	Ulrich Mößlacher	offen	K_050	Remo Probst	offen
K_041	Christina Steiner	fast fertig	K_051	Monika & Hermann Pirker	offen
K_042	Manfred Wulz	offen	K_052	Siegfried Wagner	fertig
K_044	Norbert Teufelbauer	neu 2015	K_053	Karin Smolak	fast fertig
K_046	Monika & Hermann Pirker	teilweise	K_055	Roland Gutzinger	offen
K_047	Christina Steiner	fast fertig	K_056	Dietmar Streitmaier	offen

St_020	St_027	St 033	St_040	St_048	St_056	St_064	St_072	St_080	<u>śtil</u> 092
St_021	K_061	K_068	St_041	K_081 HelSch	K_089	K_097	K_1044 CosDAn	St_081	St_093
K_055 RolGut	K_062 JulGey	K_069	K_075	K_082 HelSch	K_090	K_098	K_105 WalJan	St_082	St_094
K_056 DieStr	K_063	K_070 ,	K_076	K_083	K_091 PetWie	K_099 WalJan	K_106 WalJan	erg St_083	St <u>≠</u> 095
K_057 RolGut	K_064 RobGru	1 KE0711 RobKon	K_077 PetWie	K_084 PetWie	K_092	K_100 WalJan	K_107 AndRac	K_110	St <u>_</u> 096
K_058 RemPro	K_065 JosFel	K_072 WalMoh	K_078 PetSch	K_085 PetRas	K_093 PetRas	kermar K_101 WilFir	K_108 ChrBru	K_111 ChrBru	St_097
K_059 KurBus	K_066 WerPet	K_073 WerStu	K_079 GerMal	K_086 WerPet	K_094 ThoSch	K_102 WilFir	K_109		
K_060 RomFan	K_067 MonPir	K_074 GerMal	K_080	K_087	K_095	K_103)	1	
Stand	Ende 2	<u> 2014</u>		K_088	K_096		200	rdLif	

Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_082	Helmut Schaffer	neu 2015	K_101	Wilhelm Firbas	fast fertig
K_084	Peter Wiedner	fast fertig	K_102	Wilhelm Firbas	neu 2015
K_085	Peter Rass	fast fertig	K_104	Cosimo D'Andria	neu 2015
K_086	Werner Petutschnig	fast fertig	K_105	Walfried Jandl	offen
K_091	Peter Wiedner	neu 2015	K_106	Walfried Jandl	teilweise
K_093	Peter Rass	offen	K_107	Andreas Rachoinig	Teilweise
K_094	Thomas Schneditz	offen	K_108	Christa Brunner	offen
K_099	Walfried Jandl	offen	K_111	Christa Brunner	offen
K_100	Walfried Jandl	fast fertig			



"Ornitho.at" – Ergänzungen zur online-Datenbank in Österreich von Gerald Malle

Viele Beobachter haben schon bemerkt, dass es seit dem Kartierungsjahr 2014 methodische Anpassungen und Klarstellungen für die Dateneingaben in ornitho.at gibt. Es betrifft Präzisierungen beim Kartierungszeitraum für Frequenzerhebungen, bei Tageszeiten für Frequenzerhebungen, Bearbeitungen eines Atlasquadranten, Vergabe von Atlascodes, Umgang mit Herbstnachweisen, Eingaben bei Aaskrähen-Hybriden und indirekten Nachweisen.

Zusätzlich wurden noch Anhänge mit den genau vorgegebenen Brutzeiten, einer Zeittabelle für Abendkartierungen sowie der Verwendung von Atlascodes erstellt. Alle Kartierer, die diese Unterlagen noch nicht erhalten haben und zugeschickt haben wollen, wenden sich bitte direkt per Mail an mich.

Zusätzlich wurden neue Zeichen im Validierungssystem eingeführt, die folgende Bedeutung haben:

Meldung erscheint fraglich; der/die Melder(in) erhält eine Aufforderung per Email zur Prüfung/Korrektur; Beobachtung wird zusätzlich auf der Startseite des/der MelderIn angezeigt; Symbol ist öffentlich sichtbar Mit diesem Symbol werden jene Beobachtungen markiert, bei denen Vorbehalte bezüglich Art(bestimmung) bestehen. (Bestimmungsfehler, Eingabefehler). Dieses Symbol wird auch weiterhin durch den Autofilter vergeben. Beobachtung plausibel, aber mit kleineren Fehlern, die korrigiert werden sollten; der/die Melder(in) erhält keine Aufforderung per Email zur Prüfung/Korrektur; Beobachtung wird aber auf Startseite angezeigt; Symbol ist nicht öffentlich sichtbar Mit diesem Symbol werden jene Beobachtungen markiert, bei denen die Art korrekt ist, aber noch Änderungen oder Präzisierungen erwünscht sind (Höhenangaben, Angaben zu Alter und Geschlecht, falsche oder fehlende Atlascodes, falsches Datum etc.). Auch Beobachtungen mit unerwünschten Fotos (Vögel am Nest) werden so markiert. Meldung kann nicht weiter verwendet werden (Dokumentation fehlend oder ungenügend; Meldung abgelehnt etc.); Beobachtung wird auf Startseite angezeigt; Symbol ist öffentlich sichtbar Mit diesem Symbol werden jene Beobachtungen markiert, die falsch, unplausibel oder unzureichend dokumentiert sind. Meldung erscheint etwas fraglich. Der Regionalkoordinator wünscht Diskussion mit den anderen Regionalkoordinatoren und bittet sie um deren Stellungnahme; kein öffentlich sichtbares Symbol Mit diesem Symbol werden jene Beobachtungen markiert, bei denen die anderen Regionalkoordinatoren um kritisches Hinschauen und ihre Meinung gebeten werden.

Die Fachgruppentagung Ornithologie vom NWV und BirdLife Kärnten – ein Rückblick von Siegfried Wagner

Am Samstag dem 18. Oktober 2014 fand die Jahrestagung der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten gemeinsam mit BirdLife Kärnten wie im Vorjahr im Barocksaal des Stiftes Viktring statt.

Um 14:30 Uhr begrüßte Josef Feldner die etwa 60 anwesenden Teilnehmer und berichtete - unterstützt durch die hervorragenden Fotos von Hermann Pirker - von den Aktivitäten und Beobachtungen des "Kärntner Vogeljahres 2014".

Anschließend gab Gerald Malle einen Einblick in die aktuelle Situation zu den geplanten Windparks in unserem Bundesland. Die Besucher erhielten eine Vorstellung von seinem unermüdlichen Einsatz, die unterschiedlichen Vorgaben wie UVP-Gesetz, Naturschutz, Wildbiologie, Raumordnung, Forst-, Europarecht und Völkerrecht (im Sinne der Vogelwelt) unter einen Hut zu bringen. Eine Aufgabe die (mich) sehr oft an Don Quijote erinnert: ein Kampf - im wahrsten Sinne des Wortes - gegen Windmühlen

Mit leichter Verspätung berichtete Martin Rössler von 15:40 bis 16:30 Uhr über das Thema Vogelanprall an Glasscheiben und wie verhindert werden kann Experimentelle Forschung im Flugtunnel der Biologischen Station Hohenau-Ringelsdorf.



Obmann mit den Gästen bei der Fragerunde: Ernst Albegger und Martin Rössler.

An Lärmschutzwänden, verglasten Busstationen, großen Fenstern und Glasfassaden von Bürohäusern kommt es zu Vogelanprall. Nach dem Landschaftswandel wird Glas als die größte anthropogene Mortalitätsursache für Vögel angesehen. Markierungen von Glasscheiben könnten dieses Problem beheben. Fortschritte wurden gemacht, Irrwege beschritten, befriedigende Lösungen zeichnen sich ab. Martin Rössler forscht seit 2004 über die optische Wahrnehmung von Glasmarkierungen und gab einen Einblick in die experimentelle Arbeit mit dem Flugtunnel der Biologischen Station Hohenau/ Ringelsdorf. Umfassende, methodisch bestens gesicherte empirische Testreihen ergaben als wirksamste Glasmarkierung vertikale Punktreihen, Siebdruck schwarz und orange, Punkte mit einem Durchmesser von 8 mm und einem Kantenabstand zwischen den Punktreihen von 10 cm. Martin Rössler hatte zu diesem Thema auch Informationsmaterial aufgelegt.

Nach der Kaffeepause zeigte ab 17:20 Uhr Ernst Albegger, Graz, seine Eindrücke über das "Faszinierende Kleinasien – die Vogelwelt der Zentral- & Osttürkei".

Im Frühjahr 2011 bereiste der Vortragende mit einer kleinen Gruppe die Zentral- & Osttürkei, um die in der Westpaläarktis einzigartige Vogelwelt dieser Region kennenzulernen. Nur wenige Länder dieser Region bieten dem Ornithologen eine derart hohe Diversität an Vogelarten und Landschaftstypen. Zahlreiche Vogelarten können innerhalb der Westpaläarktis überhaupt nur in der Türkei beobachtet werden und ihre Beobachtung wurde damit zum Hauptziel der Reise. Durch diverse Verbindungen und Informationen vor der Reise gelang es der Gruppe in kürzester Zeit gezielt (fast) alle gesuchten Arten auch nachzuweisen.

Die Fachgruppentagung endete mit einem gemütlichen Beisammensein im Gasthof Koschat in Viktring.

Mehr Informationen:

http://www.stadtentwicklung.berlin.de/natur gruen/naturschutz/artenschutz/download/freiland/VogelGlas Licht 2012Berlin.pdf

Im letzten Halbjahr wurden in der Medienberichterstattung wieder zahlreiche Themen aufgegriffen, welche die Aktivitäten des Vereins widerspiegeln. Hier ein Auszug davon:

Klimawandel, Hauptthema der Herbsttagung von BirdLife Österreich

Krone at (30. Oktober 2014)

Windkraft/Streitkultur

ORF/Radio Kärnten (13. Oktober 2014)

Vogelfütterung

ORF/Radio Kärnten (18. Oktober 2014)



Der Zug der Kraniche

Derzeit kann man am Kärntner Himmel immer wieder imposante Flugbilder beobachten. Kraniche fliegen auf dem Weg in ihre Winterquartiere über unser Bundesland und fallen durch ihre V-Formationen und bis zu 50 Individuen starken Trupps auf. Nachts sind ihre markanten Rufe zu hören, tagsüber rasten zahlreiche Vögel auf ausgedehnten feuchteren Flächen in den Tallagen.

"Früher gab es bei uns nur vereinzelt

Seit eini-





Die Kraniche brüten in ih-

Kranichzug

Kleine Zeitung (16. November 2014)

Stunde der Wintervögel

Kleine Zeitung (3. Jänner 2015) (16. Jänner 2015) (17. Jänner 2015)

Rabenvögel

Radio Kärnten (19. Jänner 2015)

Die Stunde der Wintervögel hat geschlagen

Ab heute wird gezählt: Bei der "Stunde der Wintervögel" werden an Futterhäuschen die Vogelarten erfasst. In Feldkirchen sind derzeit meist Finken, Spatzen und Meisen anzutreffen.





Tod durch Windrad

Kronen Zeitung (26. Februar 2015)

Vogelanprall Glasflächen, Thema Fachgruppenta-Ornithologie gung des NWV

Kleine Zeitung (20. Oktober 2014)

Kleine Zeitung (12. Oktober 2014)



Internationale Wasservogelzählung

Kleine Zeitung (9. Februar 2015)

Bleistätter Moor

Kleine Zeitung (12. Oktober 2014) Kleine Zeitung (11. Jänner 2015)

Ornitho.at und Naturalist

Kleine Zeitung (27. November 2014)



Kiebitz steht kurz vor dem Aussterben

Der Frühlig zieht langsam in der Landeshauptstadt ein und mit ihm kehren die Zugel aus ihren Überwinterungsgebieten zurück. Einer von ihnen ist der Kiebitz. Der Vogel mit dem schwarzen Schopfist wieder in Viktring gelander, allerdings nur in alarmierend kleiner Anzahl. "Der Bestand ist in Kirnten auf ein Minimum zusammengeschrumpft", bedauert Andreas Kleewein, der Geschäftsührer von Birdlife Kärnten.

Frühlingsboten Kleine Zeitung (1. März 2015)

Kiebitz vor dem Aussterben!!

Kleine Zeitung (19. März 2015

Kormoran Kleine Zeitung (20. Februar 2015)



Exkursionen

(Terminänderungen / -ergänzungen in blauer Schrift)

Sonntag 26. April 2015: Die Vögel in Feuchtgebieten, ornithologische Exkursion Europaschutz-

gebiet Tiebelmündung am Ossiacher See

TREFFPUNKT: 07:00 Uhr Beobachtungsturm/Nord.

Steindorf am Dammweg FÜHRUNG: Remo Probst

Samstag 9. Mai 2015, 15:00 Uhr bis Sonntag 10. Mai 2015, 15:00 Uhr: Birdrace 2015, Wett-

bewerb für ein Schutzprojekt – Wer sieht mehr

Vogelarten in 24 Stunden?

ORGANISATION: Werner Petutschnig,

Tel: 0664/80 536 18246

Sonntag 10. Mai 2015: Birdrace-Exkursion Völkermarkter Stausee

TREFFPUNKT:07:30 Uhr Schiffsanlegestelle

Tainacher Draubrücke

FÜHRUNG: Werner Petutschnig & Werner

Sturm

Sonntag 10. Mai 2015: Vogelstimmen an der Drau, Fachgruppe Kinder und Jugend

TREFFPUNKT: 07.00Uhr Bushaltestelle

gegenüber Gasthof Seher in Wellersdorf FÜHRUNG: Monika & Hermann Pirker

Sonntag 13. Juni 2015: Exkursion auf die Millstätter Alpe

TREFFPUNKT: 07:00 Uhr beim Billa-Parkplatz

in Millstatt

FÜHRUNG: Bernhard Huber & Ulrich

Mößlacher

Samstag 12. September 2015: Exkursion an die Drau bei Selkach

TREFFPUNKT: 08:00 Uhr beim Zikkurat bei

Selkach

FÜHRUNG: Josef Feldner

Samstag 3. Oktober 2015: Exkursion zum Seichtwasserbiotop Föderlach

TREFFPUNKT: 08:00 Uhr an der Draubrücke

Föderlach

FÜHRUNG: Siegfried Wagner



Die Lagune von Grado wird als Exkursionsziel immer beliebter. Mittlerweile werden schon zwei verschiedene Veranstaltungen angeboten (Fachgruppe Ornithologie sowie Fachgruppe Kinder und Jugend). In diesem Zusammenhang soll einmal mehr darauf hingewiesen werden, dass derart gestaltete Bereiche auch einen hohen touristischen Stellenwert haben und ein ähnliches Projekt im Bleistätter Moor durchaus denkbar wäre. BirdLife organisierte dazu im Jahr 2011 bereits eine Exkursion mit allen Beteiligten (siehe Rundbrief 11).

Monatstreffen & sonstige Aktivitäten

1. Juni 2015: Johann Bartas: Ornithologische Reiseeindrücke aus Mallorca

ORT: GH Mochoritsch (Griffenrast), Griffen, 18:00 Uhr.

6. Juli 2015: Vögel im Gastgarten – Gipfelhaus Magdalensberg

ORT: Magdalensberg 16, 18:00 Uhr.

2. September 2015: Ambros Aichhorn: Der Schneefink (*Montifringilla nivalis*) – weder Fink noch Sperling

ORT: GH Moser, Maria Gail, 18:00 Uhr.

- 17. Oktober 2015: Fachgruppentagung des NWV Kärnten, gesonderte Einladung wird noch erfolgen.
- 9. November 2015: Sebastian Zinko: Bestimmung von Stelzen und Piepern. ORT: Vereinslokal, Klagenfurt, 18:00 Uhr.
- 7. **Dezember 2015: Jahresausklang 2015** ORT: Gasthof Gasser in Villach 18:00 Uhr.



Jedes Monatstreffen klingt bei einem gemütlichen Zusammensitzen aus, wo die aktuellsten Erfahrungen noch informell ausgetauscht werden.



Titelbild: BirdLife International, Koen Devos

Frühjahrstagung BirdLife Österreich Schwergewicht Atlaskartierung

- geführte Kartierungen in Kleingruppen
- selbständiges Kartieren
- Exkursionen



Pannonian Bird Experience 2015

Exkursionen Vorträge Workshops Messe

18. – 26. April

Burgenland Illmitz

Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel

Foto: Daniel Ottmann Cover: Harald Hackel

Tätigkeiten unserer Mitglieder und Danksagung

Sehr zahlreich waren auch wieder Aktivitäten einiger Vereinsmitglieder Ende 2014 / Anfang 2015:

- Christa Brunner nahm am 8. Dezember 2014 die Aufgabe wahr, einen geschlägerten Obstbaumbestand im Lavanttal zu fotografieren, der eine seltene Käferart (*Osmoderma eremita*) und auch Bruthöhlen von Vögeln beherbergte. Für diesen kurzfristigen Naturschutz-Einsatz Vielen Dank!
- Remo Probst nahm am 6. November 2013 in der Sendung "Streitkultur" zum Thema "Windkraft" Stellung. Vielen Dank an Remo, für die Vertretung unserer Landesgruppe bei diesem medial vielbeachteten Termin.
- Andreas Kleewein hielt auf Anfrage von Veronika Kruschitz in zwei Klassen im BG / BRG St. Martin in Villach am 12. Dezember 2014 einen Vortrag über die richtige Winterfütterung und die Stunde der Wintervögel. Die Klasse sammelte für Vogelschutzaktivitäten auch einen Betrag und übergab ihn an unseren Geschäftsführer. Vielen Dank dafür!
- Gerald Malle und Remo Probst waren am 21. Jänner 2015 in Wien beim WOLF & THEISS Regulatory Breakfast Praxis Check: Wind- und Wasserkraft. Sie konnten dort Rechtserkenntnisse zum Vogelschutz bei Windkraft-Zonierungen und deren Rechtsfolgen erfahren. Des Weiteren ging es um Parteienrechte in Verfahren, dem Repowering von alten Windkraftanlagen, neue Vorgaben bei UVP-Feststellungsverfahren und Judikatur des BVwG. Auch Antragsvoraussetzungen bei wasserrechtlichen Vorprüfungs- und Widerstreitverfahren wurden diskutiert.
- Andreas Kleewein informierte am 22. Jänner 2015 den Lions-Club Klagenfurt über die Aufgaben von BirdLife Kärnten. Vielen Dank für die Durchführung dieser Info-Veranstaltung.
- Christa Brunner hielt am 20. Februar 2015 den Vortrag "Artenvielfalt im Lavanttal", der auch diesmal von der Bevölkerung sehr gut angenommen wurde. Erfreulich war die Teilnahme von sehr vielen interessierten Kindern. Beim Informations-Stand von BirdLife halfen Andreas Rachoinig, Walfried und Gerald Jandl. Allen ein herzliches Dankeschön für diese Initiative.



- Ernst Skodler bastelte mit Kindern des Hortes Welzenegg in Klagenfurt am 23. Jänner 2015 Nistkästen, die im horteigenen Park mit Gerald Malle am 6. März 2015 aufgehängt wurden. Vielen Dank für diese Aktion.
 - Ernst Skodler erklärte sich in weiterer Folge auch bereit für das Streuobstwiesenprojekt weitere Nistkästen anzufertigen. Vielen Dank für diese Unterstützung!
- Remo Probst und Gerald Malle folgten am 14. März 2015 der Einladung der Jagdaufseher des Bezirkes Hermagor und konnten in St. Lorenzen im Lesachtal bei der Bezirksversammlung über die Greifvögel, Falken und Eulen in Kärnten berichten. Auch Gefährdungsursachen und Schutzmöglichkeiten dieser Vogelgruppen wurden angesprochen und sehr offen aufgenommen. Es wäre zu wünschen, dass ein offener und ehrlicher Dialog, wie bei dieser Veranstaltung, auch in Zukunft möglich ist, um gemeinsame Ziele im Vogelschutz auch gemeinsam zu erreichen.
- Werner Petutschnig organisierte auch heuer wieder am 14. März 2015 die Aktionen zur Verbesserung von Brutwänden für den Eisvogel und es konnten mehrere Wände in Ober- und Unterkärnten für die kommende Brutsaison vorbereitet werden. Vielen Dank für diese Initiative!

Personelle Veränderungen beim Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten Wechsel im Büro – so schnell vergeht die Zeit!

Im Frühjahr 2012 konnten wir **Theresa Bertha** im Naturwissenschaftlichen Verein und somit auch in der Fachgruppe Ornithologie willkommen heißen und ihr alles Gute für ihre Aufgabe wünschen. Nach nunmehr drei Jahren, die sie in ihrem vielfältigen Aufgabengebiet in der Administration und Organisation des Vereinslebens zugebracht hat, stand eine Veränderung ihrer beruflichen Laufbahn bevor. Unsere "Resi" verwirklichte diesen Wunsch nach einer Neuausrichtung mit Februar dieses Jahres und übergab die Agenden an ihre Nachfolgerin. Die Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten und die Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich möchten sich für die tatkräftige Unterstützung ihrer Vorhaben sehr herzlich bedanken. Wir wünschen dir auf deinem neu eingeschlagenen Weg alles erdenklich Gute. Somit:







Theresa – vielen Dank! – Alles Gute – Stefanie!

Ihre Nachfolge in der Kanzlei des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten trat **Stefanie Planton** an, die wir in unserer Fachgruppe somit ganz herzlich willkommen heißen und ihr viel Erfolg wünschen. Da wir mit der Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten gleich eine große Herausforderung in Form einer eigenen Publikation (Zwergohreule) an den Beginn ihrer Tätigkeit stellten und sie diese bravourös meisterte, können wir sicher sein in "Steffi" auch zukünftig eine verlässliche und engagierte Ansprechperson gefunden zu haben. Wir wünschen ihr viel Freude bei der Arbeit und reißfeste Nerven, die sie bei unserer Fachgruppe wohl benötigen wird.

Projekte

Nistkästen für den Archäologischen Park Magdalensberg von Andreas Kleewein

In Kooperation mit dem Landesmuseum Kärnten und BirdLife Kärnten sollen im Archäologischen Park Magdalensberg die dort vorkommenden Brutvögel gefördert werden. Über die Wintermonate wurden dazu Nistkästen von Museumsmitarbeitern angefertigt. Am 20. Jänner 2015 wurden dann die 25 Nistkästen unterschiedlichster Typen im Archäologischen Park Magdalensberg angebracht.



Christian Wieser, Kustos für Zoologie am Landesmuseum Kärnten, mit den Museumsmitarbeitern Herbert Dritschler und Johann Mack bei der Anbringung der Nistkästen.

Schulprojekt "Vögel am Wasser": Eisvogel – Gebirgstelze – Wasseramsel Gemeinschaftsprojekt mit dem BG/BRG Mössingerstraße, BirdLife Kärnten und NWV von Claudia Taurer-Zeiner

Nach dem erfolgreich durchgeführten Schulprojekt "Zwergohreule" folgte im Schuljahr 2014/2015 eine weitere Zusammenarbeit des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, BirdLife Kärnten mit dem Gymnasium Mössingerstraße. Die Schülerinnen und Schüler der 2A-Klasse mit Klassenvorstand Daniela Einspieler und Biologielehrerin Claudia Taurer-Zeiner widmen sich während des gesamten Schuljahres dem Thema "Vögel am Wasser".

Als Leitvögel wurden die Wasseramsel, die Gebirgsstelze und der Eisvogel ausgewählt. Die Morphologie, Physiologie und Ökologie dieser drei Arten werden im Biologie Unterricht intensiv behandelt.



Potos: Christa Brunner (links), 2 x Roland Rauter (Mitte und rechts Die drei Zielarten des Schulprojektes mit dem BG/BRG Mössingerstraße: Eisvogel – Gebirgstelze – Wasseramsel. In allen anderen Fächern wird das Thema ebenfalls übergreifend und abgestimmt, immer wieder im Unterricht eingebaut. Im Werkunterricht wurden bereits Wasseramselnistkästen gebaut sowie T-Shirts mit den Vogelmotiven bedruckt und im Gegenstand Bildnerische Erziehung wurden großartige Zeichnungen der Vögel angefertigt. Im Englischunterricht beschäftigten sich die Schüler mit englischen Steckbriefen der drei Arten, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Es ist uns gelungen alle Fächer und ihre Lehrerinnen und Lehrer für dieses Thema zu gewinnen. Eine Aufstellung der Gegenstände mit den behandelten Themen ist in der unten angeführten Tabelle ersichtlich.

Für die SchülerInnen der 2A begann das Projekt am 8. Oktober 2014 mit einem Vortrag von Andreas Kleewein in der Schule. Er präsentierte den Ablauf des Schulprojekts und gab einen ersten Einblick in die

Vogelwelt.

Die Exkursion im Dezember 2014 unter der Leitung von Gerald Malle und Andreas Kleewein führte uns an den Wörthersee. Die Klasse lernte die überwinternden Wasservögel, sowie im nahen Europapark die Vögel am Futterhaus kennen. Das diente auch zur Vorbereitung auf die Jänner von BirdLife Österreich organisierte Wintervogelzählung.



Am Abend der offenen Tür am 16. Jänner 2015 im BG / BRG Mössingerstraße wurde das Projekt "Vögel am Wasser" von allen Beteiligten professionell präsentiert und die Eltern und Besucher konnten sich von den vielen Projekttätigkeiten überzeugen.



Die Schülerinnen Anna Starhemberg, Sophie Zeichen & Lisa Sternig bei der Vorbereitung des Info-Standes für den Tag der offenen Tür (links) und die Unterweisung der Besucher in die Projekttätigkeiten (rechts). Die Schüler freuten sich über das große Interesse und konnten ihre Arbeiten (T-Shirts, Zeichnungen und Nistkästen) präsentieren.

Am 13. März 2015 fand dann die Aktion "Eisvogelwände graben" in Rosegg statt und zusätzlich wurden die Nistkästen für Wasseramsel und Gebirgsstelze angebracht. Weitere geplante Aktivitäten sind:

- Vortrag (Federkunde) von Claus Lassnig
- Bootsfahrt und Projektpräsentation am 8. Juli 2015
- Abschlusspräsentation bei der NWV Fachgruppentagung Ornithologie im Oktober 2015



Übersicht der Projektinhalte in den einzelnen Schulfächern. Die Vielfalt der passenden Themen mit ihren Inhalten und der Ideenreichtum der Schüler waren beeindruckend.

Unterrichtsfach	Inhalte
Biologie, Umweltkunde	Morphologie & Ökologie der Wasservogelwelt, Exkursionen
Bildnerische Erziehung	Zeichnung, Malerei, Mischtechniken, Collagen, Plakate zum Thema
Textiles Werken	T-Shirts / Siebdruck, Vogelmotive
Technisches Werken	Anfertigung von Nistkästen
Englisch	Texte zu den Arten Common Kingfisher, White-throated Dipper, Grey Wagtail
Deutsch	Erlebnisberichte der Exkursionen, der Eisvogel in der Literatur (Bsp. Märchen)
Geschichte	Namensgebung: "Wie kam der Eisvogel zu seinem Namen?"
Mathematik	Prozentrechnungen zu Futtermengen, Standorte von Futterstellen, Schlussrechnungen
Physik	Geschwindigkeitsberechnungen von Zugvögeln. Warum kann ein Vogel fliegen?
Italienisch	Texte zu den Arten Martin pescatore, Merlo acquaiolo, Ballerina gialla
Geographie, Wirtschaftskunde	Der Wörthersee, der Millstätter See mit ihrer Umgebung; das Rosental und die Drau
Informatik	PowerPoint-Ausarbeitung für die Projektpräsentation
Religion katholisch	Die Vogelpredigt des heiligen Franziskus, Naturschutz, Welttierschutztag
Religion evangelisch	Bedeutung der Vögel in der Religion
Musikerziehung	Lieder zum Thema, der Einfluss des Vogelgesangs auf die Musik
Bewegung und Sport Mädchen	Tanzchoreographie zum Thema und Eisvogelwände graben
Bewegung und Sport Knaben	Eisvogelwände graben

Projekte 2015 von Andreas Kleewein

Zur besseren Übersicht werden die genehmigten Projekte der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich in u.a. Tabelle aufgelistet:

Projektbezeichnung (Projektleiter)	Inhalte, stichwortartig	Dauer
Kormoran-Monitoring (Andreas Kleewein)	Schlafplatzzählung Zwischenbericht Endbericht	2014
Foto: Bernhard Huber		2016
Streuobstwiesen (Gerald Malle) (Andreas Kleewein)	Brutmonitoring und Nistkastenwartung Hochstammaktion Bericht	2015 - 2017
Foto: Gebhard Brenner		2017
Camp – Greifvogelzug (Andreas Kleewein) (David Petutschnig)	Tagzugerhebung in Oberstoßau und am Dobratsch Erhebung Frühjahrszug	2014
Foto: Bernhard Huber	Bericht	2017
Wasservogelzählung (Werner Petutschnig) (Siegfried Wagner)	Mittwinterzählung Bericht	2014
Foto: Gebhard Brenner		2017
Habichtskauz (Andreas Kleewein)	Nistkastenmonitoring Neuanbringung von Nistkästen Freilanderhebungen Bericht	2014 - 2017
Obere Drau (Remo Probst) Foto: Amt d. K-LR	Erhebung Natura 2000 Bericht	2015
Bleistätter Moor (Remo Probst) Foto: Remo Probst	Erhebung Natura 2000 Bericht Mithilfe Vergabe NABL-Verträge	2015
Lendspitz (Andreas Kleewein) (Gerald Malle) Foto: Amt d. K-LR	Brutvogelmonitoring Bericht	2015

Projektbezeichnung (Projektleiter)	Inhalte, stichwortartig	Dauer
Blaukehlchen- Monitoring (Daniela Wieser) Foto: Bernhard Huber	Monitoring Bericht	2015
Raufußhühner- Monitoring, Nockberge (Andreas Kleewein) Foto: Roland Rauter	Monitoring Bericht	2015
Vögel am Wasser (Andreas Kleewein) (Gerald Malle) Foto: Bernhard Huber	Schulprojekt BG/BRG Mössinger Praktische Naturschutzarbeit Brutplatzoptimierung (siehe eigener Beitrag in dieser Ausgabe)	2015

Rückfragehinweis: Bitte bei den jeweiligen Projekten immer den Projektleiter kontaktieren.

Fotowettbewerb 2014 vom Naturwissenschaftlichen Verein – "Die Farbe Rot in der Natur" von Gerald Malle







Für die Fachgruppe Ornithologie beteiligte sich Hermann Pirker beim Fotowettbewerb 2014 des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Er konnte die Jury mit folgenden Bildern überzeugen:

- 4. Platz: "Brautwerbung und Heiratsantrag" der Fluss-Seeschwalbe (wurden als ein Bild gewertet)
- 2 5. Platz: "Vorsichtiges Herantasten"

Ergebnis des Fotowettbewerbs 2014 von BirdLife Kärnten – Der Kleinspecht Zusammenstellung von Johann Bartas

Ergebnisse 2014 zum Thema: Kleinspecht (Dryobates minor)







Zwei erste Plätze: Bernhard Huber

und Ulrich Mößlacher

Platz 3, Jakob Zmölnig





Roland Rauter

Christa Brunner





Gebhard Brenner

Johann Bartas

Neue Art für den Fotowettbewerb 2015:

Stieglitz (Carduelis carduelis)

Aufnahmeort: Nur in Kärnten, bis zu 3 Bilder (max. Größe 20 x 30 cm)

Weitere Kriterien: Keine Aufnahme am Nest oder in Gefangenschaft gem. dem Leitbild von BirdLife Kärnten

Teilnahme: Jeder, der Lust am Fotografieren und Beobachten hat, von jetzt bis 26. September 2015 Ort der Bewertung: voraussichtlich 26. September 2015, Burgruine Landskron ab 09:30 Uhr.

Aufruf und Bitte um Rundbrief-Beiträge

Sollten Sie, liebe Vereinsmitglieder, interessante Beobachtungen oder erstaunliche Erlebnisse mit Vögeln gemacht haben, die von allgemeinem Interesse sein könnten, dann können Sie diese gerne an unseren Geschäftsführer, <u>Andreas Kleewein</u> (andreas.kleewein@gmx.net), schicken. Es genügen ein paar wenige Zeilen und schon wird unser Rundbrief wieder um einen Beitrag reicher.

Der Vereinsvorstand würde sich über eine Mitarbeit unserer Vereinsmitglieder sehr freuen!

Vogelkundliche Daten

Ein Großteil der Vogeldaten wird via E-Mail an <u>Josef Feldner</u> weiter geleitet bzw. direkt in die Datenbank "**Ornitho.at**" eingespeist. Wer keinen Internet-Zugang hat, den bitten wir, die Beobachtungen direkt an unseren Systemadministrator <u>Gerald Malle</u> zu übersenden: Kreuzbichlweg 34, A-9020 Klagenfurt, Tel.: 0664 / 88 7051 99, der diese dann in die Datenbank eingibt.

E-Mail Verteiler für Vogelbeobachtungen aus Kärnten

Wenn auch Sie über aktuelle Beobachtungen informiert werden möchten, können wir Sie gerne in den **E-Mail Verteiler** aufnehmen und Sie erhalten dann die aktuellsten Daten aus unserem Bundesland. Für Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten ist dieses Service kostenlos! Bitte wenden Sie sich dazu an Josef Feldner (jofeldner@aon.at), der diese Verteilung zentral durchführt.

Dazu noch folgende Information: Wenn jemand den Wunsch hat, dass seine Beobachtungen, Mitteilungen, Infos etc. an die Bezieher des E-Mail-Verteilers weitergeleitet werden sollen, sollte in der Betreffzeile der Vermerk "VERTEILER", "VOGELBEOBACHTUNGEN" oder nur kurz "VB" angeführt werden. Danach kann noch zur Kurzinfo etwas beigefügt werden (z.B. Ortsangaben oder Artbezeichnungen). Somit ist ersichtlich, dass es sich um eine Mail für den E-Mail-Verteiler handelt! Wenn zusätzlich noch der Wunsch einer raschen Weiterleitung besteht, bitte die Dringlichkeit mit hoch kennzeichnen (!).

Spendenmöglichkeit

Wenn Sie die Vereins- und Schutzarbeit von BirdLife Kärnten unterstützen wollen, können Sie Spenden gerne auf unser Konto bei der Volksbank Oberkärnten, IBAN: AT654282011091310000, BIC: VBOEATWWSPI überweisen – vielen Dank (!) Die Vergabe des Spendengeldes jeden Jahres wird nach einem Vorstandsbeschluss bei der Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten an ein Vereinsmitglied vergeben, das konkrete Vogelschutzmaßnahmen im vergangenen Vereinsjahr durchgeführt hat.





Impressum

<u>19. Ornithologischer RUNDBRIEF, Kärnten – April 2015</u>: Herausgeber und Medieninhaber: BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten und Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten. Redaktion: Gerald Malle und Andreas Kleewein, Erlenweg 12, 9220 Velden a. W. Mail: andreas.kleewein@gmx.net. (0650 / 951 3051).

Wenn Sie Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft haben, dann senden Sie bitte die ausgefüllte Beitrittserklärung an **BirdLife** Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde, Museumsplatz 1/10/8, 1070 WIEN (Beiträge: 40 € Erwachsene, 20 € Schüler und Studenten, 12 € Familienangehörige, 80 € Unterstützer, 22 € reduziert).

Beit	trittserklärung				
Name:					
(E	Bitte in Blockschrift)				
Anschrift:					
	(Straße)				
(Postleitzahl, Ort)					
Ich erkläre mit meiner Unters Österreich - Gesellschaft für		dLife			
		dLife			
Österreich - Gesellschaft für	Vogelkunde. (Unterschrift)	dLife			
Österreich - Gesellschaft für (Ort, Datum)	Vogelkunde. (Unterschrift) en:	dLife			

oder an den Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten, Museumgasse 2, 9020 KLAGENFURT

	Naturwis: A-9021 Klagenfur Tel.: 050/536-30574	t	naftlicher Ve		r Kärnten Museumgasse 2 Fax: 050/536-30597	
		Beit	rittsanmeldung	g		
Nam	e:					
Anso	chrift:					
Mail	-Adresse:					
Geb.	-Datum:					
	gruppeninteressen (bitte ar		0.0	O D	0 0 14 1 1	
	ε	Entomologie Pilzkunde:	O Geografie O Karst- u. Höhlenkunde	O BotanikO Zoologie	O OrnithologieO Kinder & Jugend	
Ich abonniere zum Mitgliedsbeitrag: O Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-) O Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-) O Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-) O Schüler/Student (O 1 Band € 10,-/ O 2 Bände € 20,-)						
	Datum				Unterschrift	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kärntner Rundbriefe = Ornithologischer Rundbrief Kärnten

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: <u>2015_2</u>

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: 20. Ornithologischer Rundbrief Kärnten - Oktober 2015 1